

Drohnen „punktgenau“ erzeugen

Ein oft vernachlässigter Punkt bei der Künstlichen Besamung ist die Aufzucht der Drohnen. Viele Imker denken, Drohnen sind kein Problem, sie sind zu mindestens bis Mitte des Jahres doch immer da. Sie vergessen dabei, dass die Drohnen zum Besamungstermin fit, vital und reif sein müssen. Dies bedeutet, sie müssen 44 Tage ab Ei alt sein, sie müssen gut gepflegt sein und sie dürfen bei Trachtmangel nicht hungern (Reizfütterung). Was oft nicht berücksichtigt wird, ist die Zeit vom Ei bis zum Schlupf der Drohnen. In der Zeit bis zum 18.Tag entwickeln sich die Spermien. In dieser Zeit ist es sehr wichtig, dass die Bruttemperatur nicht mehr als 0,5°C schwankt, sonst kann es zu Schäden an den Spermien kommen. Das heißt Transport von Drohnenwaben außerhalb der Völker erst nach dem 20. Tag - besser kurz vor dem Schlupf oder eventuell als Eiwabe.

Im Frühjahr während der Entwicklungszeit der Völker und Tracht ist es kein Problem die Königin dazu zu bewegen, Drohneneier zu legen. Mitte des Jahres wird es schon schwieriger. Hier hat sich die Methode des Einhängens einer frisch ausgebauten Drohnenwabe sehr bewährt. Es werden leere Rahmen (Bauramen) mit einem 2 cm Anfangsstreifen in x-beliebige, starke Völker im Frühjahr, eingehangen. Bei guter Tracht werden diese zu dieser Zeit sehr schnell zu Drohnenwaben ausgebaut. Auch die Königin wird sofort mit der Eiablage beginnen. Da wir diese Brut nicht brauchen, sondern nur die Drohnenwabe, stecken wir die Wabe in eine Plastik Tüte und geben sie in einen Gefrierschrank und frieren sie ein.

Nehmen wir mal an, wir wollen am 5.8.2018 Königinnen besamen. Dann müssten wir, wie vorher erwähnt, 44 Tage zurückgehen und am 23.6.2018 eine Wabe von den eingefrorenen in das Volk einhängen, von dem wir die Drohnen haben wollen.

Die Drohnenwabe wird aus dem Gefrierschrank genommen, man lässt sie kurz auftauen, besprüht sie mit Honigwasser und hängt sie hinten ans Brutnest. Die Bienen werden sofort die tote Brut entfernen, sie putzen und die Königin beginnt die Wabe zu bestiften. Es ist wichtig, dass zu dieser Zeit ein Trachtfluss da ist. Sollte keine Tracht sein, müssen wir füttern(Honig). Man beginnt mindestens einen Tag bevor die Wabe eingesetzt wird und man sollte das mindestens alle zwei Tage bis zur Verdeckung der Drohnenwabe tun.

Der Anreiz der Fütterung (nach Möglichkeit mit Honig) ist zu einer Späten Jahreszeit, von enormer Wichtigkeit. Viele Imker sagen, dass Volk hat genug Honig als Vorrat. Es ist jedoch nicht das Gleiche ob Honig vorhanden ist oder ob eine Reiz Fütterung gegeben wird.

Wichtig ist auch, will man gerade zur späteren Jahreszeit ein Volk zur punktuellen Drohnenpflege bewegen, sollte man in der Zeit davor die Drohnenwaben entfernen, sodass wenig Drohnen nur im Volk sind. Die Drohnen sollten 44 Tage alt sein, das ist richtig, aber wir können auch ältere Drohnen zur Besamung nehmen.

Ich rate immer den Imkern, Sie sollten eine zweite Drohnenwabe einsetzen. Dies bedeutet aber, die erste Drohnenwabe muß 3 Tage früher eingesetzt werden, am 20.6.2018. Sie wird dann am 23.6.2018 ins Brutnest gesetzt und die zweite Drohnenwabe wieder an die Stelle der Ersten gesetzt. So erhalten wir eine Reserve.

Um 100% auszuschließen, dass fremde Drohnen sich mit den gewollten Drohnen vermischen, verwende Ich Drohnentaschen. Die Drohnenwaben werden kurz vor dem Schlupf in diese Drohnentaschen eingehangen. Die Taschen haben ein Königinnen-Absperrgitter, es kommen nur die Bienen an die Drohnenwabe beziehungsweise an die später geschlüpften Drohnen. Sind die Taschen für 2 oder 3 Rahmen gebaut, kann man eine ganze Drohnenwabe, in dieser Tasche schlüpfen lassen. Sollten sie jedoch nur für einen Rahmen gebaut sein, dann darf man nur zwei Drittel einer Drohnenwabe in der Tasche schlüpfen lassen. Zwei Drohnentaschen mit geschlüpften Drohnen können bei uns bis 10.Juni ohne besondere Behandlung, in einen normalen Wirtschaftsvolk, bis zur Besamung gehalten werden. Danach bedarf es einer besonderen Fürsorge.

Es muss die Königin aus dem zu pflegenden Volk genommen werden, Brutwaben mit offener Brut sollten an die Taschen gehängt werden und bei Trachtlosigkeit, wieder mit der Reitz Fütterung begonnen werden. Nach 8 Tagen sollten die Weisel Zellen ausgebrochen und erneut offene Brut zu gehangen werden, so bleiben die Bienen in Pflegestimmung und versorgen die Drohnen optimal. Mit etwas Mehraufwand kann man auch die Drohnenwaben, die zur Besamung kommen sollen, in Völker oder Ableger setzen, die extra für die Pflege der Drohnen bis zur Besamung sorgen sollen.

Diese Völker oder Ableger werden Drohnenfrei gemacht. Das geschieht durch sieben der Bienen. Die Brut wird auf Drohnenzellen durchgesehen und diese werden entfernt. Eine neue Beute wird vorbereitet. Das in der nachfolgenden Zeit keine fremden Drohnen einwandern können, wird unter der Zarge, also zwischen Boden und Zarge, ein Königinnenabspergitter gelegt. Dieses sollte Bis zur Hälfte abgedeckt werden. Dadurch ist der Lichteinfall vom Flugloch in die Zarge gering und die Drohnen arbeiten sich nicht so ab, wenn sie rauswollen. Auch in diesen Pflegevölkern ist es wichtig, immer wieder offene Brut und Reizfütterung zu geben, um optimale Drohnen zu erhalten.

Ich arbeite - wie schon gesagt - seit über 40 Jahre mit Drohnentaschen. Diese werden zur Besamung in einen Raum mit einem Fenster gebracht und geöffnet. Die Drohnen

fliegen ans Fenster, koten dabei ab und werden in kleine Käfige (50 Drohnen pro Käfig) getan und zur Besamung gebracht. Ich habe in der ganzen Zeit in der ich diese Methode anwende, keine Nachteile feststellen können. Muss jedoch erwähnen, dass wir bei der Besamung zu zweit arbeiten. Meine Frau stülpt die Drohnen, bereitet sie mir für die Spermaaufnahme vor. Dadurch habe ich als Besamer keinen Kontakt mit dem Kot der Drohnen.

Wenn die Züchter der Meinung sind, die Drohnen sollten unbedingt das Fliegen zeigen, dann sollen sie sie Abends nach dem allgemeinen Drohnenflug, fliegen lassen. Für meine Besamung ist das jedoch nicht notwendig. Herkömmlich war es gang und gebe nur von einem Drohnenvolk die Drohnen zu nehmen. Die Praxis der letzten Jahre zeigt uns jedoch, dass es besser ist, mehrere Drohnenvölker einzusetzen.

Zu den Königinnen:

Am Besamungstag sollten die Königinnen entweder Frühmorgens oder am Tag vorher, gekäfigt werden und zwar ohne Bienen und ohne Futter. Natürlich muss der Käfig dann so in die Begattungseinheit gegangen werden, dass die Bienen die Königin im Käfig füttern können. Unter Begattungseinheiten verstehe ich Apidea, Mini Plus, Ableger im Standmaß oder Ähnliches. Aus Zeitmangel käfigen einige Züchter immer wieder die Königinnen Tage vor dem Besamungstag. Die Praxis zeigt, dass dadurch hohe Verluste auftreten und die Königinnen sich schlecht entwickeln.

Die Haftplättchen der Königinnen werden oft durch die Bienen beschädigt und es kommt zum Herbst zu Umweislungen. Am Besamungstag sollten die Königinnen ab Anfang Juli 12 Tage alt sein (ab Schlupf). Natürlich müssen die Begattungseinheiten mit einem Königinnen Absperrgitter versehen sein, dies sollte Innen angebracht werden und darauf geachtet werden, dass die Königin nicht durch die Bienen in eine Ecke gedrückt wird. Dadurch kann die Königin ebenfalls beschädigt werden.

Dieses Gitter muß bis zur Eilage der Königin in der Begattungseinheit bleiben. Ich empfehle immer den Züchtern, für die Besamung einer Königin 30 Drohnen zur Verfügung zu stellen, diese werden nicht alle gebraucht, bilden jedoch eine Reserve, falls Ausfälle auftreten.

Die Praxis hat gezeigt, wer sich an diese Hinweise hält, wird Erfolg haben.

Imkermeister und Technischer Besamer

Jürgen Brauße

Blankenseer Dorfstraße 2

14959 Trebbin OT Blankensee

Telf. +49 33731 80026